

Die Zukunft sichern

für die Geschichte und Kultur der Jekkes

Pressemitteilung des HCGES
im Februar 2021

Museum und Archiv der Jekkes in Israel steht vor dem Aus wenn nicht bis Ende März weitere Sponsoren gefunden werden!

Die Jekkes und das Museum

Die deutschsprachigen Juden aus Mitteleuropa spielten eine wichtige Rolle in der jungen israelischen Gesellschaft – in Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Architektur. Viele der Jekkes haben an ihrer Sprache und Kultur festgehalten, in oft schwierigen Umständen. Viele Israelis, Jekkes der zweiten Generation, sind in Häusern aufgewachsen, in denen Deutsch gesprochen wurde.

Nachdem die erste und teils sogar schon die zweite Generation gestorben ist, kommt die Geschichte der Jekkes in den letzten Jahren zu einer neuen Gegenwart und Zukunft: Jekkes der dritten Generation finden den Weg zu uns an die Universität. Sie lernen Deutsch im HCGES und belegen Studiengänge zur Geschichte und in Deutschland- und Europastudien. Nicht selten kommen sie mit dem deutschen Pass in der Tasche und mit Dokumenten aus dem Leben der Großeltern in der Hand.

Ein zentraler Ort für die Geschichte und die gelebte Identität der Jekkes waren das Museum und das Archiv der Jekkes, die seit den 1980er Jahren bestehen und seit 1991 im Industriepark Tefen in Nordisrael angesiedelt sind. In Verbindung mit den regelmäßigen Aktivitäten des Vereins der mitteleuropäischen Juden in Israel war das Museum auch ein Treffpunkt dieser sich ständig ändernden Gruppe. Dies war auch der Ort an dem man Dokumente und Artefakte aus der Geschichte der eigenen Familie der Nachwelt und der interessierten Laien- und Fachwelt zur Bewahrung übergeben konnte.

Der Museumskomplex im Industriepark Tefen wird nun geschlossen. Museum und Archiv stehen in diesen Wochen vor dem Aus.

Die Initiative

Museum und Archiv müssen nun schneller den bisherigen Standort verlassen als geplant. Die Leitung der Universität Haifa und das dort ansässige Haifa Zentrum für Deutschland- und Europastudien (engl. HCGES) versuchen nun Museum und Archiv zu retten. An der Universität Haifa, im Hecht Museum und im HCGES, sollen Museum und Archiv ein neues Leben finden, eingebettet in Forschung, Vernetzung, und mit einer starken digitalen Präsenz. Das Museum soll in das Universitätsmuseum, das Hecht Museum eingegliedert werden. Das Archiv in das HCGES. Dort soll eine Webseite zur Geschichte der deutschsprachigen Juden aufgebaut werden, die in Vernetzung mit anderen Initiativen die Adresse für eine Reihe von verknüpften Themen wird.

An der Universität Haifa werden Museum und Archiv in einen bestehenden, erstklassigen wissenschaftlichen und musealen Ort eingebettet. Das HCGES bietet eine/n Historiker/in, die/der als Teil des Lehr- und Forschungsdeputats die Forschung und wissenschaftlichen Aktivitäten des neuen Jekkes-Schwerpunkts leiten wird. Das Museum wird Teil des Hecht-Museums an einem zentralen Ort in Israel, der auch für die Jekkes-Geschichte von zentraler Bedeutung ist. Das Archiv wird für digitale Welt aufgerüstet und zusammen werden alle drei

Teilbereich – Museum, Wissenschaft und Archiv – neue Öffentlichkeiten und Projekte heranziehen und initiieren.

Partner und Initiatoren: Die Universität Haifa und das dort ansässige Zentrum für Deutschland- und Europastudien zusammen mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, dem Auswärtigen Amt und dem Verein der mitteleuropäischen Juden in Israel.

Die derzeitige Brisanz

Wir versuchen seit letztem Jahr Gehör und Partner in Deutschland zu finden. Bislang sind bis auf DAAD und AA jedoch keine Partner in Erscheinung getreten. Damit die nötigen Umbaumaßnahmen getroffen werden können und für die in den kommenden Tagen in Zwischenlagerung gehenden Exponate, Artefakte und Archivalien ein angemessener Ort für die Dauer des Umbaus gefunden werden kann, müssen wir bis Ende März/Anfang April weitere Partner finden. Ohne weitere Finanzierung stehen das ohnehin schon geschlossene und teilweise verpackte Museum und Archiv vor dem endgültigen Aus.

Was wir brauchen und schon haben

Umzug u. Aufbewahrung	ca. 230.000 Euro	200.000 vom Auswärtigen Amt übernommen
Umbaumaßnahmen	ca. 1.1 Mio. Euro	davon ca. 500.000 von israelischen Sponsoren erhalten
<i>jährliche Kosten</i> Wissenschaft	ca. 150.000 Euro	davon 50.000 jährlich vom DAAD für die Archivarenstelle
Museum	ca. 160.000 Euro	

Was fehlt

einmalig	ca. 630.000 Euro für Umzug und Umbaumaßnahmen
jährlich	ca. 260.000 Euro für die laufenden Kosten in Wissenschaft und Museum

Die Universität sucht eine langfristige Absicherung. Die benötigte Summe für zehn Jahre, inklusiver der verschiedenen einmaligen Kosten beläuft sich auf ca. 4.3 Millionen Euro.

man kann die noch benötigten Summen auch für folgende Zeitspannen fassen (je inkl. der einmaligen Umzugs- und Umbaukosten):

für 5 Jahre	ca. 1.9 Mio. Euro
für 7 Jahre	ca. 2.5 Mio. Euro
für 10 Jahre	ca. 3.2 Mio. Euro